

dieser Autorität zu huldigen habe, was denn auch alle Anwesenden ohne weiteres thaten. Darauf trank der Inka Pizarro aus goldenem Becher den schäumenden Chichatrank zu. Dieser umarmte den neuen Herrscher. Die Trompeten schmetterten eine Fanfare, und die wichtige Handlung hatte ihr Ende erreicht.

Nach dem Krönungsakt wurde eine obrigkeitliche Behörde in Kuzko eingesetzt, welche aus zwei Alkalden und acht Regidoren bestand; zu den letzteren gehörten Gonzalo und Juan, zwei Brüder des Oberbefehlshabers, der von nun an mit dem ihm von der Krone verliehenen Titel „Gouverneur“ angeredet wurde. Zu gleicher Zeit wurde der Grundstein zu einer Kathedrale und zu mehreren Klöstern gelegt. Alle geistlichen Angelegenheiten standen unter der Leitung Balverdes, welcher die päpstliche Bestätigung seiner Würde als Bischof von Kuzko empfing. Peruanische Tempel wurden in christliche Gotteshäuser verwandelt und das Werk der Bekehrung eifrig fortgesetzt. Zu den Geistlichen, welche Pizarro, dem mit der Krone abgeschlossenen Vertrage gemäß, mit sich geführt hatte, kamen fast auf jedem folgenden Schiffe neue, und unter ihnen viele würdige Männer, welche ihre Zöglinge mit Erfolg in der christlichen Lehre unterwiesen.

Unterdessen war ein alter Anführer Atahuallpas, namens Quizquiz, mit einem feindlichen Heere aus Quito gegen Kuzko vorgezückt. Pizarro beorderte Almagro, den Feind mit einem Trupp Reiter und einem peruanischen Heere unter dem Inka Manko zu werfen und womöglich Quizquiz gefangen zu nehmen. Dieser aber floh nach einer erlittenen Niederlage auf die Hochebenen von Quito und wurde daselbst von seinen eigenen Truppen, die des Krieges müde waren, mit kaltem Blute ermordet.

Kurz vor diesem Ereignisse war Pizarro übrigens eine Nachricht zugekommen, die ihn mehr beunruhigte, als alle Feindseligkeiten mit den Eingeborenen.

Don Pedro d'Alvarado, von dessen Tapferkeit und Kriegsgewandtheit, von dessen ritterlichen Tugenden überhaupt in der Geschichte der Eroberung von Mexiko mehr als einmal die Rede gewesen ist, war zum Statthalter von Guatemala ernannt worden und hatte als solcher mehrere Jahre ein ruhiges Leben geführt, sehnte sich aber nach dem Getümmel des Krieges, nach Kampf und Gefahr. Als er von der Eroberung Perus und der gewonnenen, unermeßlichen Beute hörte, litt es ihn nicht länger in der Provinz. Er nahm den Schein an, als liege Quito außerhalb der Grenzen von Pizarros Statthalterschaft, und beschloß einen Einfall in dieses Reich zu machen. Sein hoher Ruhm führte ihm von allen Seiten ritterliche Abenteurer und tapfere Gesellen zu. Er schiffte